

# Memel-Rundschau

**16** Sonderblätter der Arb.-Gem. der Memelsammler

3. Jahrgang. Schriftleitung Anklam 116.

April 1935

Führer der Arb.-Gem.: Ing. Ernst Becker-Anklam.

## Posttarife im Spiegel der Ganzstück-Sammlung.

**G**

**P**

Von E. Becker-Anklam.

Die **Memel-Posttarife** wurden erstmalig allgemein dargestellt auf Grund amtlichen Materials aus der Preuß. Staatsbibliothek in der „Memel-Rundschau“ Nr. 6/1933 Seiten 83–85 a, Nr. 7 „Nachtrag Seite 5 und 6 und

**Flugpost-Tarife** { in M.-R. 8 Seite 10, 11  
                          { in M.-R. 6 Seite 88, 89.

Postgebühren für den Verkehr Memels nach Litauen in M.-R. 6.

Die Gebühren-Erhöhung, die mit fortschreitender Markentwertung notwendig wurde, zeigt folgende Stufen:

1. „Anfangs“-Tarif	1920	8. Tarif vom	15. 1. 1923
2. Tarif vom	1. 4. 1921	9. „ „	1. 3. 1923
3. „ „	1. 1. 1922	10. „ „	(?)
4. „ „	1. 7. 1922	11. „ in Litawährung.	
4a „ Ausland	1. 6. 1922		
5. „ vom	1. 10. 1922		
6. „ „	15. 11. 1922		
7. „ „	15. 12. 1922		

Daneben erschienen für Pakete und Postanweisungen Ende 1922 Sondertarife.

Alle diese Tarife sind früher (s. oben) eingehend wiedergegeben. Heute gilt es eine praktische Nachschlage-Tabelle für Ganzstücksammler aufzustellen, die gleichzeitig als Fehlliste benutzt werden kann. An Hand dieser Tabellen kann man ferner ermitteln, ob ein Ganzstück das tarifmäßige Porto führt oder wesentlich überfrankiert und dann wesentlich weniger wertvoll für die Sammlung wird. Ich spreche hier von „wesentlich überfrankiert“, weil solche Stücke, die eine geringe Mehrfrankatur von etwa 2–8% aufweisen, noch unter die Bezeichnung „vorschriftsmäßig frankiert“ fallen, namentlich bei Stücken aus der Zeit vom 15. 11. 22 bis 15. 4. 23. Diese Ansicht läßt sich dadurch rechtfertigen, daß man bei den oft recht unpassenden Portosätzen nicht stets die rechten Teilwerte in Marken zur Hand hatte und später Ende 1922 schon die Inflation an sich zu einer „billigen“ Mehr- oder Überfrankatur verleitete.

Was bedeutet nun eine Ganzstücksammlung im Hinblick auf die verschiedenen Tarife der Jahre 1920–1925? –

Zunächst ist es allgemein bekannt, daß ein Sammlungsstück um so höher gewertet werden kann, je mehr es dem Originalzustand seiner postalischen Zweckbestimmung entspricht, d. h. also je unverletzter oder unveränderter ein Stück ist, um so besser. Man braucht hierbei nun nicht gleich an Wert = Geldwert zu denken, sondern ich spreche hier absichtlich vom Wert

nur im Sinne = Sammelwert. Denn im allgemeinen wird ein Ganzstück immer nur einen reinen Einzelpreis von Fall zu Fall, je nach Gunst des Interessenten, erzielen.

Ferner: was kann uns eine solche Brief- oder Kartensammlung, wenn sie sachgemäß **systematisch angelegt** wird, lehren oder verraten? – Man sammelt gewiß zunächst alles, was man bekommt – und bezüglich Memels bleibt nicht viel Auswahl übrig – aber später, wenn man in seinen Sachen „wählt“, wird es Zeit, sich die Stücke näher zu betrachten und dann geht man ans Sortieren und – Aussortieren. Es hat nämlich weniger Sinn von einer Sorte (Tarifsorte) Einschreibe-Briefen 10 oder 20 Stücke (wenn auch mit verschiedenen Einzelmarken frankiert) in einer Ganzstücksammlung selbst anzuhäufen. Man behält besser 1–2 dieser „tarifgleichen“ Stücke und legt die übrigen als Tauschstücke in einen anderen Karton. Karton, aber bitte vorläufig keine „Einsteckkartons“. Diese Einrichtung kommt erst dann in Frage, wenn man den Hauptbestandteil einer systematischen Ganzstücksammlung beisammen hat. Und das dauert in unserm Falle meist – Jahre. Als Sammler soll man (nebenbei bemerkt) auch noch Idealist und recht wenig Egoist sein; d. h. man sammle, um durch Tausch mit einem Kameraden sich selbst aber auch dem letzteren dazu zu verhelfen, daß er auch seine Sammlung ausgestalten kann; denn je mehr Sammler in der Lage sind ein gleiches Objekt aufzubauen, wie Du, lieber Leser, im gleichen Maße steigt auch der Wert Deines eigenen Objekts. Das lasse Dir hier einmal gesagt sein! Also lieber Sammler, schließe Dich nicht mit Deinen Schätzen in Dein Kämmerlein, sondern bringe alles heraus, was Du abgeben und eintauschen kannst; dann wird sich auf diesem Gebiet bald ein reges Leben zeigen, und Leben braucht die Philatelie stets, sonst stirbt sie ab. –

Was soll ich nun von meinen inzwischen so reichlich angesammelten Briefen usw. behalten? Was heißt systematischer Aufbau? – Die Postgebührentarife (s. Tabelle I.) weisen nur den Weg. Nehmen wir uns einmal das Kapitel gewöhnlicher Briefe im Fernverkehr heraus, so sehen wir unter Nr. 6 der Tabelle, daß zu einer

|| vollständigen Briefe-Sammlung in Markwährung 1920–1923 zum ||  
|| mindesten 9 verschiedene Briefe der Gewichtsklasse bis 20 gr ||

gehören, und zwar eben die Briefe vom Porto von 0.40–100.00 Mark. Die höheren Gewichtsklassen sammeln sich schon bedeutend schwieriger. Bei den Fernpostkarten (nach Deutschland und Memelgebiet) hat man ebenfalls 9 Stücke zu sammeln, und zwar von 0.30–40.00 M.-Porto. Erwähnt sei hierbei noch, daß die Tarifkolonne K vom 15. 1. 1923 heute neu eingefügt worden ist, früher in M.-R. 6 und 7 noch unbekannt war. Leider ist es noch nicht gelungen, den Tarif vom 15. 1. selbst gedruckt einzusehen: die Portosätze sind jedoch auf Grund von Briefsammlungen ermittelt. Wo die Werte noch nicht absolut feststehen, sind sie in der Tabelle in ( ) gesetzt, auch bei andern Tarifen z. B. in Reihe 5a (Briefe über 20 gr). Auf die oben angeführte Weise kommt man nach und nach zu einem systematischen Ganzstück-Sammlungsaufbau, der dann übersichtlich, nicht zu umfangreich, entwickelt ist und seinem Besitzer wie Beschauern Freude macht. Denn auch hier kann man in der Beschränkung Meister werden und nur diejenigen Kapitel ausbauen, die man gelegentlich zusammensammeln und tauschen kann.

Der Aufbau kann sich nun entsprechend dem Tarif gliedern in:

- |                       |               |                     |
|-----------------------|---------------|---------------------|
| 1. Drucksachen-Karten | 3. Postkarten | 5. echte Ganzsachen |
| 2. „ -Umschläge       | 4. Briefe     |                     |

Diese Hauptgebiete teilen sich weiter in:

- |                |                |                     |
|----------------|----------------|---------------------|
| a) Ortsverkehr | b) Fernverkehr | c) Auslandsverkehr. |
|----------------|----------------|---------------------|

Nehmen wir uns schließlich der Briefe ganz besonders an, so gibt es:

- |  |
|--|
| 4 a) Briefe im Ortsverkehr (mehrere Gewichtsklassen) |
| b) „ „ Fernverkehr dto. Auslandsverkehr unter        |

diesen: gewöhnliche Briefe, eingeschriebene Briefe, Wertbriefe, Nachnahme-Briefe und Briefe unter Eilboten abgesandt: Alle die in Tabelle I unter Nr. 5–12 gegebenen Unterschiede.

So erhält eine solche Sammlung schon zwangsläufig eine interessante Mannigfaltigkeit und wird dadurch reizvoll, auch für den Sammler, der nicht Besitzer dieses Objektes ist. –

Nun wie finde ich mich durch eine solche Ganzstücksammlung hindurch? – Und welche Dinge lehrt sie uns? –

Am Anfang sortiere man alles vorhandene Material, gleich ob Karte oder Brief, streng chronologisch, d. h. nach den Daten der Poststempel geordnet. Hat man so eine Menge zusammen, dann erst kommt die Trennung nach Drucksachen, Karten, Briefen, Einschreiben, Wertbriefen und so weiter. Ein besonderes Kapitel wird man einräumen müssen den Flugpost-, Bahnpost-, Freigebühr-, Dienst- und ähnlichen Stücken. Was gestattet uns eine Ganzstücksammlung in bezug auf eigenes Forschen?

Zunächst lassen sich die verschiedenen Orts- und Bahnpoststempel in ihren Arten und Verwendungszeiten bestens ermitteln. Dann kann man bestimmte Marken auf den Stücken verfolgen und deren Kurszeiten kennenlernen, die einem kein Katalog verrät; so gibt es bei Memel II. Auflagen von 4 mark/2 fr oder 10 Mark/5 fr oder 20 Mark/45 c, deren erste „Schaltertage“ durchaus noch nicht feststehen und so manches andere. – Eine dritte Möglichkeit bietet die Erforschung der Portotarife an Hand der Briefe und Karten. Schließlich erhalten wir viele Ergebnisse über Flugpost-, Bahnpost- und Freigebührstempel-Vorkommen und deren Zusammenhänge. – Eine Ganzstücksammlung fordert geradezu zu eigener Forschung heraus. – So ist es mir passiert, daß ich bei einer Sendung von 400 Stücken nicht weniger als 32–35 Forschungsstunden zubringen mußte, um auf alle Fragen Antwort aus der Sammlung zu erhalten! Dann aber gab es gewiß eine Reihe neuer Ergebnisse und ein gutes Stück vorwärts in der Erfahrung als Sammler.

Wie prüft man nun Ganzstücke auf ihre tarifgerechte Frankatur? – Dazu dient in erster Linie Tabelle I.

An einigen Beispielen vorhandener Stücke wollen wir im folgenden die Mittel und Wege zur Kontrolle von Sammlungsstücken kennenlernen:

Einfache Karten und Briefe wird wohl jeder nachprüfen können, wir geben daher nur die etwas schwierigeren Fälle.

- 1) Es liegt vor: Nachnahme über 36.50 M vom 18. 2. 21 Memel, Porto —.90 M  
 Lösung: in Spalte c (Reihe 11) Nachn.-Geb. . . . . —.50 M }  
 (Reihe 6) Brief Fern . . . . . —.40 M } —.90 M!
- 2) Es liegt vor: Eilboten vom 25. 9. 21 Memel mit Porto 2.10 M  
 Lösung: in Spalte d (Reihe 12) Eilboten . . . . . 1.50 M }  
 (Reihe 6) Brief . . . . . —.60 M } 2.10 M!
- 3) Wertbrief V = 10000.— M vom 27. 10. 22 Memel, Porto 44.— M  
 Lösung: in Spalte g (Reihe 10) Einschreiben . . . . . 4.— M }  
 (Reihe 9) Versichgs.-Geb. 10×3.— = 30.— M } 44.— M!  
 (Reihe 6b) Briefgewicht —250 gr . . . 10.— M }
- 4) Wertbrief V = 10000.— vom 1. 12. 22 Heydekrug, Porto 88.— M  
 Lösung: in Spalte h (Reihe 10) Einschreiben . . . . . 8.— M }  
 (Reihe 9) Versichg. . . 10×6.— = 60.— M } 88.— M!  
 (Reihe 6b) Briefgew. —250 gr . . . . . 20.— M }
- 5) Wert V = 2000.— M vom 17. 11. 22 aus Memel, Porto 36.— M  
 Lösung: in Spalte h (Reihe 10) Einschreiben . . . . . 8.— M }  
 (Reihe 9) Versichg. . . . 2×6.— = 12.— M } 36.— M!  
 (Reihe 6a) Briefgew. —100 gr . . . . . 16.— M }



Die vorstehenden 12 Beispiele dienen zur Übung im Tabellenlesen und sollen jedem Sammler so in die Lage versetzen, seine Ganzstücke auf Vollwertigkeit (bei vorschriftsmäßiger Frankatur) zu prüfen. — Nun schließt sich noch die Frage an, wie erfahre ich welche tariflichen Ganzstücke ich besitze und welche mir noch fehlen? —

Hat man keinen weiteren Anhalt, so macht man sich „Bestandslisten“ nach etwa folgenden Vorschlägen:

Erst bildet man sich die einzelnen Gruppen von Ganzstücken; jede Gruppe wird nummeriert. Ferner trennt man, bei Memel,

- a) Stücke 1920—1923 in Reichsmarkwährung
- b) Stücke ab 16. IV. 23—1925 in Litawährung (Republik Litauen).

So entstehen dann einzelne Listen, wie die folgenden:

**A) 1920—1923 Gruppe VII Eischreibebriefe, Inland und Deutschland.**

Tarifzeit	Absende-Ort	Absende-Datum	Porto	Empfangs-Ort	Gewicht gr	Bemerkungen (Frankatur u. a.)
1920	Memel c	30. 10. 20	—,90	Memel	— 20	Germania rr! Ort!
	Memel c	9. 2. 21	1.10 1.50	Dresden	— 100 — 250	2.20 pf + 30 pf + 40 pf
1. 4. 1921	Piktupönen	24. 11. 21	1.60	Memel	— 20	60/40 pf + 1 m Flugp. I.
			1.80		— 100	
	Memel c	10. 12. 21	2.20	Berlin Steglitz	— 250	30 Pf. überfrankiert
1. 1. 22			4.—		— 20	u. s. w.

**B) oder: Gruppe IV Postkarten, Inland und Deutschland.**

Tarifzeit	Absende-Ort	Absende-Datum	Porto	Empfangs-Ort	Bemerkungen
1920	Memel c	9. 8. 20	—,30	Königsberg Pr.	2×15 Pf. Germ. selten!
1. 4. 21	Schmalleningken	1. 10. 21	—,40	Coburg	2×15/20pf + 2×5pf. (2-0!)
1. 1. 22	Memel a	21. 3. 22	1.25	Elbing	1.25/1 mark (Feld 74 l)
1. 7. 22			1.50		
1. 10. 22			3.—		
15. 11. 22	Memel c	23. 11. 22	6.—	Köln	6 M/2 fr. orange, sauber.
15. 12. 22			15.—		
15. 1. 23	Heydekrug b	20. 2. 23	25.—	Insterburg	25/1 M blau <u>l</u> weit Feld 125
1. 3. 23			40.—		

Die obige Art der Aufzeichnungen ergibt immerhin eine genaue, wenn auch etwas mühevollere „Bestandsliste“ und wird im allgemeinen erst bei umfangreichen (Memel)-Ganzstücksammlungen angelegt werden.

Will man aus Mangel an Zeit oder aus anderen Gründen einen anderen Weg finden, der auch zum Ziele führt, dann bediene man sich der nun folgenden Tabelle II als Fehlliste. Diese Form der Tabelle II gibt die Möglichkeit alle möglichen Arten von Briefen, also die in Tabelle I unter 5—12 genannten, in vertikaler Anordnung mit den jeweils zu errechnenden Portosätzen dargestellt zu sehen. Man nimmt nun seine Briefe der Reihe nach vor, vergleicht die Daten und Portobeträge und hakt jeweils vorhandene Stücke (am besten mit Farbstift) hinter den zutreffenden Portosätzen ab; so gewinnt man recht schnell einen guten Überblick über seine Bestände — und stellt recht bald fest noch eine große Lücke zu besitzen. — Das aber ist systematisches Sammeln von Ganzstücken nach fest umrissenem Plan. Für Postkarten und Drucksachen benutze man die Tabelle I als Fehlliste. Zu Tabelle II noch einige Hinweise: Von den oben erwähnten Portobeispielen finden wir 1, 2, 6, 7, 8, 9 und 11 unmittelbar in Tabelle II wieder, dagegen müssen bei Wertbriefen alle Fälle einzeln (n. Tabelle I) errechnet werden, in denen mehr als 1000 M (bezw. später 2000.— oder 5000.—) versichert worden sind; es ist unmöglich jede Wertstufe in unserm Rahmen heute tabellarisch aufzureihen. Die obigen Berechnungs-Beispiele Nr. 12 a—f geben jedem Leser ja Fingerzeige, wie man es selbst am besten fertigbringt.



Über Wertbriefe sei noch kurz bemerkt: Ein V-Brief (V = Valeno = Wert) hat stets außer gewöhnlicher Briefgebühr noch die Einschreibgebühr neben der Versicherungsgebühr zu tragen; es gibt auch Wertbriefe verbunden mit Nachnahmebeträgen; dann käme diese Gebühr noch hinzu. Ein Beispiel hier als letztes:

x) Wert RM: 50000.— Nachnahme 238800.— Briefgewicht 86 gr  
Brief ab Memel \* \* b vom 27. 3. 1923 nach Deutschland

Lösung: Tabelle I Spalte I.

gew. Briefgebühr bei 86 gr	120.— M	} Ohne Nachnahme hätte demnach dieser Wertbrief einen Portobetrag von 600.— M erfordert.
N Nachnahmegebühr	50.— M	
R Einschreibgebühr	80.— M	
und Wert-Versicherungsgebühr		
$V = \frac{50000}{5000} = 10 \times 40. =$	<u>400.— M</u>	
Gesamtporto:	650.— M	

Zum Abschluß noch einige Bemerkungen über die bisher nicht besprochenen Ganzstückarten:

1) **Mischfrankaturen**; sie sind möglich mit Germania-Memel und Steildruckausgabe Memel-Frankreich vom 7. 7. 20 bis 31. 10. 20. Derartige Stücke sind stets zu den besseren Ganzstücken zu rechnen. Keine Mischfrankaturen dagegen bedeuten Postkarten mit deutschen Wertzeichen aus der Zeit vor dem 7. 7. 20, die zwar aufgebraucht werden durften, deren Wertzeichen aber (ohne Aufdruck also) kursungültig wurden.

Eine weitere Mischfrankatur, und zwar nicht weniger interessant, gibt es zwischen 1923er französ. Marken und litau. memeler Markiwährung also vom 5. 2. 23—15. 4. 23. Als dritte Mischfrankatur wäre der Fall anzusehen, wo 1923/24 (meist ab 15. 8. 23), Marken der Republik Litauen in Litawährung frankaturgültig neben reinen Memel-Litauenausgaben (auch Litas und Centu) anzutreffen sind. Diese Art hörte merkwürdigerweise im Jahre 1924/25 wieder auf.

2) **Flugpostmarken** bei Memelbriefen: Ich verweise auf meine früheren Mitteilungen in dieser Zeitschrift und stelle nur noch die Arten heraus:

- echt geflogene, durch rote oder schwarze Stempel rückseitig beurkundete Stücke,
- die gleichen Stücke, echt geflogen, aber ohne Flugpostmarken.
- mit Flugpostmarken versehene, jedoch nicht geflogene Stücke.

Postkarten, echt geflogen, lagen bisher nicht vor.

3) **Bahnpostganzstücken**: d. h. Stücken, die auf Bahnhöfen aufgegeben, gleich in die Kästen der Bahnpostwagen kamen, wo sie dann den jeweiligen (ovalen bis 1923) deutschen Bahnpoststempel erhielten. Solche Stücke sind nie Gefälligkeitsbriefe und bei Memel als wenig vorhanden anzusehen. Den Höhepunkt der Seltenheit aber bilden hier Ganzstücke aus der Litauerzeit, d. h. als die deutschen Stempelformen der Bahnpost (ovale) durch neue litauische Formen (kreisrunde) ersetzt wurden, etwa Sommer 1923—1925. Es gibt von diesen neuen runden Stempeln etwa 8—10 verschiedene, die meine Sammlung als seltenste Stempel im Bande „Abstempelungen“ aufweist, aber — nur 1 Ganzstück mit rundem Bahnpoststempel „Pasto Vagonas Nr. 3—4a“ enthält sie! Und zwar auch nur als „Nachläufer“ vom 10. V. 1926 adressiert von Kowno nach Königsberg Pr. mit 25 Centu litau. Ausgaben freigemacht.

Über die deutschen Bahnposten im Memelgebiet siehe meinen Sonderdruck von 1929 (einige wenige Exemplare zu 1.— M portofrei noch bei mir zu haben).

4) **Freigebühr-Stempel** statt Marken, Gebrauchszeit Dez. 1922/März 1923. Von dieser Art Freimachung sind bisher nachweislich 3 verschiedene Formen zu registrieren:

- Heydekrug-Stempel**: liegendes Rechteck 20×40 mm, violettblau. — Text: oben offen für „M“ ..... „Pf“ darunter „Freigebühr für“ und in der letzten Zeile „Einn. Nachw.“; Stempel Heyd. \* \* b, \* 1 a. 10. 1.—7. 2. 33.
- Memel-Stempel**: liegendes Rechteck 25×43 mm, rot. — Text: oben „.....M .....Pf“ mitten „Nachweisung in Memel“ und unten Punktreihe für die Unterschrift des Postbeamten. Stempel „Memel \* d \* vom 9. 12. 22 bis Memel \* \* c vom 3. 2. 23.“
- Memel**: Hochrechteck, Lichtmaß (innen) 26×41 mm
  - Farbe lila (gemeldet) Memel c vom 14. 11. „21“ Porto 10 Pf. bis 10. 22 auf E.-Brief.
  - Farbe rot, Memel \* \* c vom 2. 2. 23—8. 3. 23. Portosätze von 10—50 Mark.

Es soll noch Russ und Schmalleningken-Freigebührenstempel geben, solche lagen bisher nicht vor. Über dieses Kapitel (4) soll später genaueres folgen. Hiermit sei unser heutiges Thema beendet.

## I. Postgebühren-Tarife



(Auszug aus M.-R. 6 und 7) zusammengestellt von E. Becker-Anklam

Nr.	Post-Sendungen Art und Gewichte	1920	1921	1922					1923	
			1.4.	1.1.	1.7.	1.10.	15.11.	15.12.	15.1.	1.3.
a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l
1	Drucksachen i. Inlandsverkehr	(-.10)	-.10	-.40	-.50	1.—	2.—	5.—	(10.—)	(20.—)
a	Ansichtspostkarte	—	—	-.40	-.50	1.—	2.—	5.—	(10.—)	20.—
2	Drucksachen bis 25 gr									20.—
a	„ „ 50 gr	-.10	-.15	-.50	-.75	1.50	3.—	10.—	(20.—)	40.—
b	„ „ über 50–100 gr	-.20	-.30	1.—	1.50	3.—	6.—	15.—	(30.—)	60.—
c	„ „ 100–250 gr	-.40	-.60	2.—	3.—	6.—	12.—	25.—	(50.—)	100.—
d	„ „ 250–500 gr	-.60	-.80	3.—	4.—	8.—	16.—	35.—	(70.—)	120.—
e	„ „ 500–1000 gr	-.80	1.—	4.—	5.—	10.—	20.—	45.—	(90.—)	150.—
3	Drucks. je 50 gr für Ausland	-.20	-.30	-.80	1.25	4.—	8.—	20.—		60.—
4	Postkarten, Ortsverkehr	(-.30)	-.30	-.75	-.75	1.50	3.—	5.—	(10.—)	20.—
a	„ Fernverkehr Inland	-.30	-.40	1.25	1.50	3.—	6.—	15.—	25.—	40.—
b	„ „ Ausland	-.40	-.80	2.40	3.50	12.—	24.—	60.—		180.—
l	„ nach Litauen wie übrige Post nach Litauen. s. M. R. 6 und Sondertabelle.									
5	Briefe, Ortsverkehr bis 20 gr	-.40	-.40	1.25	1.—	2.—	4.—	10.—	(20.—)	40.—
a	„ „ über 20–250 gr	-.60	-.60	2.—	(1.50)	(3.—)	(6.—)	(15.—)	(30.—)	
b	„ vom 1. 3. 1923 galt außerdem: bis 100 gr 60.—; bis 250 gr 100.—; bis 500 gr 120.—									
6	Briefe, Fernverkehr bis 20 gr	-.40	-.60	2.—	3.—	6.—	12.—	25.—	50.—	100.—
a	„ „ von 20–100 gr	-.60	-.80	3.—	4.—	8.—	16.—	35.—	(70.—)	120.—
b	„ „ über 100–250 gr	1.—	1.20	4.—	5.—	10.—	20.—	45.—	90.—	150.—
7	Dienstl. Aktenbriefe d. Behörden:									bis 500 gr: 180.—
	über 250–500 gr	—	—	5.—	6.—	12.—	24.—	50.—	?	—
8	Briefe, Ausland bis 20 gr	-.80	1.20	4.—	6.—	20.—	40.—	100.—	(200.—)	300.—
	„ „ jede weiteren 20 gr	-.60	-.60	2.—	3.—	10.—	20.—	50.—	(100.—)	150.—
9	Wertbriefe (V.) – Gebühren für gleichartige eingeschriebene Sendung (11. 22.)									
	u. Versicherungsgeb. für je 1000M:	1.50	(2.—)	(2.—)	3.—	6.—	20.—	(40.—)	(40.—)	
a	mindestens	—	3.—	—	—	5.—	10.—	je 2000M?	für je 5000 M	
10	Einschreibe-Gebühren	-.50	1.—	2.—	2.—	4.—	8.—	20.—	(40.—)	80.—
a	„ Geb. – Ausl. Post:	-.80	1.—	2.—	2.—	4.—	20.—	50.—	(80.—)	80.—
11	Nachnahmebriefe-Gebühr	(-.50)	(1.—)	1.50	1.50	3.—	6.—	12.—	(25.—)	50.—
a	„ – Ausland	—	-.30	-.80	-.80	4.—	8.—	20.—	(40.—)	60.—
12	Eil- Bestellgebühren (Eilboten, Expres) für:									
	Briefe im Ortsbezirk	1.—	1.50	3.—	3.—	6.—	15.—	30.—	(60.—)	120.—
a	„ „ Landbezirk	2.—	3.—	9.—	9.—	18.—	45.—	90.—	(180.—)	350.—
b	„ ins Ausland	1.—	2.40	8.—	12.—	40.—	80.—	200.—	(400.—)	600.—

## II. Briefe im Inlandverkehr und nach Deutschland

a) Markwahrung 1920 — Anfang 1923.

Tarifzeit ab:	Gew. gr	gew6hnl. Briefe <i>M</i>	R. Briefe <i>M</i>	Eilboten-Ort		(R) N.	(R) V.	Ausland		Flugp6st- Zuschlag <i>M</i>
				gew. <i>M</i>	R. <i>M</i>	Nachn.- Brief <i>M</i>	Wertbrief je 1000M. <i>M</i>	gew. <i>M</i>	R. <i>M</i>	
1920	— 20	— .40	— .90	1.40	1.90	1.40	1.90	— .80	1.60	
„	— 100	— .60	1.10	1.60	2.10	1.60	2.10	*) 1.40	2.20	s. *)
„	— 250	1.—	1.50	2.—	2.50	2.—	2.50	2.—	2.80	Tarif
1. 4. 21	— 20	— .60	1.60	2.10	3.10	(2.60)	3.10	1.20	2.20	— .20 Fl.
„	— 100	— .80	1.80	2.30	3.30	(2.80)	3.30	1.80	2.80	— .80 - 1.60
„	— 250	1.20	2.20	2.70	3.70	(3.20)	3.70	2.40	3.40	2.40 Fl.
1. 1. 22	— 20	2.—	4.—	5.—	7.—	5.50	6.—	4.—	6.—	bis 20 gr
„	— 100	3.—	5.—	6.—	8.—	6.50	7.—	6.—	8.—	bis 40 gr
„	— 250	4.—	6.—	7.—	9.—	7.50	8.—	8.—	10.—	bis 60 gr
1. 7. 22	— 20	3.—	5.—	6.—	8.—	6.50	7.—	6.—	8.—	
„	— 100	4.—	6.—	7.—	9.—	7.50	8.—	9.—	11.—	
„	— 250	5.—	7.—	8.—	10.—	8.50	9.—	12.—	14.—	
1. 10. 22	— 20	6.—	10.—	12.—	16.—	13.—	13.—	20.—	24.—	
„	— 100	8.—	12.—	14.—	18.—	15.—	15.—	30.—	34.—	
„	— 250	10.—	14.—	16.—	20.—	17.—	17.—	40.—	44.—	
15. 11. 22	— 20	12.—	20.—	27.—	35.—	26.—	26.—	40.—	60.—	
„	— 100	16.—	24.—	31.—	39.—	30.—	30.—	60.—	80.—	
„	— 250	20.—	28.—	35.—	43.—	34.—	34.—	80.—	100.—	
15. 12. 22	— 20	25.—	45.—	55.—	75.—	57.—	65.—	100.—	150.—	
„	— 100	35.—	55.—	65.—	85.—	67.—	75.—	150.—	200.—	
„	— 250	45.—	65.—	75.—	95.—	77.—	85.—	200.—	250.—	
15. 1. 23	— 20	50.—	90.—	(110.—)	(150.—)	(115.—)	(130.—)	(200.—)	(280.—)	
„	— 100	(70.—)	110.—	(130.—)	(170.—)	(135.—)	(150.—)	(300.—)	380.—	
„	— 250	90.—	(130.—)	(150.—)	(190.—)	(155.—)	(170.—)	(400.—)	480.—	
1. 3. 23	— 20	100.—	180.—	220.—	300.—	230.—	(220.—)	300.—	380.—	bis 20 gr
„	— 100	120.—	200.—	240.—	320.—	250.—	(240.—)	450.—	530.—	bis 40 gr
„	— 250	150.—	230.—	270.—	350.—	280.—	(270.—)	600.—	680.—	bis 60 gr
„	— 500	180.—	260.—	300.—	380.—	310.—	(300.—)	750.—	830.—	bis 80 gr
Bem.:	— 500	50.—	ab 15. 12. 22	12.—	ab 1. 10. 22	5.—	ab 1. 4. 22	} Dienstliche Akten- briefe im Jahre 1922.		
		24.—	ab 15. 11. 22	6.—	ab 1. 7. 22					